

Interview

Ich weiß, dass ich mich auf Morita voll und ganz verlassen kann.

Interview mit Dr. Jörg Schröder,
Endodontologische Privatpraxis Berlin

Der Endodontologe Dr. Jörg Schneider ist seit vielen Jahren ein festes Familienmitglied in der #moritafamily. In seiner Privatpraxis für Endodontologie, die er mit seinem Praxispartner Mario Müller führt, verlässt er sich auf die durchweg hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte und Lösungen von Morita.

Herr Dr. Schröder, stellen Sie uns kurz Ihre Praxis vor?

Ich habe mich vor 30 Jahren in Berlin als Zahnarzt niedergelassen und führe seit 2012 zusammen mit meinem Praxispartner eine Endodontologische Privatpraxis im Stadtteil Wilmersdorf. Die Praxis ist in einem ehemaligen Ladengeschäft untergebracht – Baujahr 1912. Das ist etwas ungewöhnlich für eine Zahnarztpraxis, hat aber ein besonderes Flair, und zum Kudamm sind es nur etwa 5 Minuten Fahrzeit. Hinter der Fassade befindet sich unsere hochmoderne Praxis mit einer zeitlosen Gestaltung und einer angenehm ruhigen Atmosphäre

Warum haben Sie sich spezialisiert und wie hat Sie Morita dabei unterstützt?

In erster Linie haben wir uns spezialisiert, weil es sinnvoll ist, nur das zu tun, was man am besten kann. Entsprechend hoch sind auch unsere Ansprüche an die Industrie. Mit Morita hat man einen sicheren und verlässlichen Partner, der auch mich seit vielen Jahren begleitet. Das Unternehmen blickt auf eine ganz lange Historie im Bereich der Endodontie zurück. Wenn man sich z.B. Studien zur elektronischen Längenmessung anschaut, dann ist der Goldstandard nach wie vor der Root ZX, und der ist vor ca. 40 Jahren auf den Markt gekommen. Insofern ist Morita gerade im Bereich der Endodontie ein sehr gut unterstützender und verlässlicher Partner.

Was fasziniert Sie so an der Endodontie?

Ich habe mich auf die Endodontologie spezialisiert, weil mir das kleinteilige Arbeiten extrem viel Spaß macht und ich - unabhängig von der Leistung anderer, aber mit der entsprechenden Ausstattung - mein Bestes geben kann.

Woher kommt Ihr Talent für das Kleinteilige?

Ich habe im Alter von 12 Jahren mit dem Modellbau angefangen. Später war ich so verrückt, dass ich mir für das Bemalen der 1:72 Maßstabsfiguren Einhaarpinsel gebaut habe, um die Augenbrauen der Figuren nachzuziehen. Also, da war mir wohl etwas in die Wiege gelegt, obwohl ich familiär völlig unbelastet bin. Insofern habe ich dann im Beruf das gemacht, was mir auch privat sehr viel Spaß macht.

Was zeichnet einen guten Endodontologen Ihrer Meinung nach aus?

Gute Endodontologen sind gut aus- und regelmäßig weitergebildet, besitzen Geduld, Beharrlichkeit und selbstverständlich auch das entsprechende Equipment - Geräte und Instrumentarien, die sie überhaupt in die Lage versetzen, das zu tun, was sie tun möchten.

Worauf kommt es bei den Geräten an?

In der Endodontie sprechen wir von einer Ausstattung mit Operationsmikroskop und dreidimensionaler Diagnostik – auch wenn das vor wenigen Jahren noch unvorstellbar war, so gehört das heute in jede spezialisiert arbeitende Praxis. Dann benötigt man selbstverständlich entsprechende Feilensysteme und rotierende Antriebe. Bei den Geräten und Materialien kommt es in erster Linie auf die Qualität der Produkte an. Die Geräte, mit denen wir arbeiten, müssen extrem präzise und verlässlich arbeiten, denn im Falle eines Geräteausfalls müssten wir die gesamte Behandlung bei uns absagen, und das können wir uns nicht erlauben. Die Handhabung muss leicht sein – letztendlich müssen alle Komponenten im gesamten Workflow ineinandergreifen.

Wie sieht so ein Workflow aus?

Die Behandlung beginnt im Prinzip mit der Befunderhebung – klinisch und radiologisch - und der entsprechenden Diagnostik. Heutzutage gibt es hochauflösende dreidimensionale Darstellungen, anhand derer man vorausplanen kann, und die es auch ermöglichen, Zähne, die als sicher nicht erhaltungswürdig einzustufen sind, von vornherein von der Behandlung auszuschließen. Neben der optimalen Desinfektion der Kanalsysteme ist das A und O bei einer Wurzelkanalbehandlung die Bestimmung der Arbeitslänge, und zwar unter verschiedenen Bedingungen. Das heißt ganz konkret: Wir wollen kein Gerät, das möglicherweise nur dann korrekt misst, wenn der Kanal besonders trocken ist, und an Genauigkeit verliert, sobald es etwas „feucht“ wird.

Wem vertrauen Sie da?

Morita ist für mich über viele Jahre ein sehr verlässlicher Partner geworden. Ich habe mit einem Root ZX als Stand Alone Gerät zur Längenmessung begonnen. Mittlerweile habe ich das große Vergnügen, dass die Längenmessung in meiner Soaric-Einheit fest eingebaut ist, was das Handling während der Behandlung wesentlich vereinfacht. Die eigentliche Kanalaufbereitung mache ich mit dem Tri Auto ZX2. Das ist für den Spezialisten wie für den Generalisten geeignet. Es ermöglicht das Abrufen von Voreinstellungen, ich kann sie aber auch genau auf meine Bedürfnisse modifizieren, bis sie zu meiner persönlichen Arbeitsweise perfekt passen. Das hat mich schon beeindruckt, als ich das Gerät zum ersten Mal in der Hand hielt – es ist wie für mich gemacht. 2011 mussten wir uns dann für ein DVT entscheiden, haben uns wieder zuerst an Morita orientiert und gesehen, dass Morita mit Abstand die beste Bildqualität hat, die man für Geld auf dem Markt kaufen kann.

Wie zuverlässig sind die Geräte? Hatten Sie schon mal Probleme?

Die Zuverlässigkeit ist für uns ein ganz wichtiger Punkt. Und sie ist es auch, die bei allen Morita-Produkten am Ende den Ausschlag gegeben hat. Mit dem Tri Auto ZX2 zum Beispiel habe ich noch keinen einzigen Ausfall erlebt. Die hohe Qualität und Präzision zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Produktlinie und ist auch der Grund, warum wir mit Morita arbeiten und uns bei jeder anstehenden Neuanschaffung immer zuerst bei Morita informieren. Ob es die Längenmessung ist, die Aufbereitung, die Feilensysteme, die 3D-Diagnostik - wenn unsere Geräte nicht zuverlässig funktionieren würden, dann wären wir bereits in einem halben Jahr nicht mehr da, wo wir jetzt sind. Deshalb machen wir auch keine Kompromisse, denn die führen in der Endodontie zu Misserfolgen und hindern uns daran, auf allerhöchstem Niveau zu arbeiten. Wir haben eine spezialisierte Praxis in einer exponierten Lage, da möchte ich nicht mit dem zweitbesten Produkt arbeiten.

An Ihrer Eingangstür steht neben dem Praxisschild ein Label mit der Aufschrift „Morita Reference Office“. Was hat es damit auf sich?

Auf das Schild „Morita Reference Office“ bin ich persönlich sehr stolz, weil es für mich eine Anerkennung von Morita für unsere Arbeit bedeutet. Man kann es aber nicht erwerben, nur weil man die gesamte Produktpalette kauft. Es ist uns verliehen worden, weil wir den hohen Anspruch an die Zahnheilkunde einfach leben und mit Morita teilen. Wir sind überzeugt von der Qualität der Produkte und wir nutzen sie so, wie sie eingesetzt werden sollen. Damit erzielen wir hervorragende Ergebnisse.

Wird Ihr Qualitätsanspruch von Patienten wahrgenommen?

Ich glaube, dass Patienten von einer spezialisierten Praxis eine entsprechende Umgebung erwarten. Das fängt an der Rezeption an, geht über die bildgebenden Verfahren, die Behandlungseinheit usw. Einfach alles muss einen professionellen Eindruck hinterlassen. Selbstverständlich ist es wichtig, dass am Ende die Qualität der Behandlung passt. Wenn wir mit tollen Geräten arbeiten, werden wir auch ein vorhersehbares Behandlungsergebnis erhalten – und wir haben entspannte Patienten. Wir erleben immer wieder, dass Patienten während der Behandlung bei uns einschlafen. Das nehmen wir als großes Kompliment.

Haben Sie das Gefühl, Morita entwickelt sich weiter und Sie können sich mit Morita weiterentwickeln?

Ja, und das gefällt mir an Morita besonders gut. Das Unternehmen ruht sich nicht auf dem Altbewährten aus, sondern versucht immer wieder, Lösungen zu verbessern oder neue Features zu entwickeln, die letztendlich die Behandlung erheblich vereinfachen und sicherer machen. Für die Zukunft fühle ich mich auf jeden Fall gut gerüstet, denn ich weiß, dass ich mich auf Morita voll und ganz verlassen kann.

Lieber Dr. Schröder, vielen Dank für das Interview.



Dr. Schröder,
Endodontologische Privatpraxis, Berlin

Kontakt:

J. MORITA EUROPE GMBH
Carmen Schwarz
Justus-von-Liebig-Straße 27b
63128 Dietzenbach
T +49. 6074. 836 0
F +49. 6074. 836 299
info@morita.de
www.morita.de

Über Morita:

Die Morita-Gruppe zählt zu den bedeutendsten Herstellern von medizinisch-technischen Produkten. Das japanische Traditionsunternehmen mit Vertriebsgesellschaften in Europa, USA, Brasilien, Australien und Afrika weist ein breites Sortiment auf. Führend in der Röntgendiagnostik und der Endodontie bietet das Produktportfolio leistungsstarke bildgebende Systeme bis hin zur 3-D-Volumen-tomographie, Behandlungseinheiten, Laser, Turbinen, Hand- und Winkelstücke, Instrumente sowie endodontische Mess- und Präparationssysteme. Mit ausgeprägtem Qualitätsdenken und kontinuierlicher Forschung orientieren sich weltweit mehr als 2.000 Mitarbeiter an den Bedürfnissen von Anwendern und Ärzten. So lebt der Geist von Junichi Morita weiter, der das Unternehmen im Jahr 1916 gründete. Morita befindet sich mittlerweile in dritter Generation in Familienbesitz unter Leitung von Haruo Morita.